

Gottesdienst 22.07..2018

9.30 Uhr Manzell 8. So. nach Trinitatis

Instrumentalstück

Lied: Die güldene Sonne **EG 444,1-3**

Begrüßung und Votum

Wochenspruch: Lebt als Kinder des Lichts, die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. (Eph.5,8.9)

Psalm 92 EG 737 *(in ganzen Versen)*

Ehre sei dem Vater (gesungen)

Eingangsgebet

Herr, ich gebe mich dir zu eigen.

Die Gebrechlichkeit und Vergänglichkeit

meines Leibes bringe ich vor dich,

die Schwachheit meines Willens

und meiner guten Vorsätze.

Du sprichst mich gerecht.

Lass mein Leben deiner Gabe entsprechen.

Herr, ich gebe mich dir zu eigen.

Stilles Gebet :

Schriftlesung: Matth. 5,13-16

Lied: Herr, ich komme zur dir **NL 51**

Predigt: 1. Kor. 6,9-20

Liebe Gemeinde,

der Predigttext der für den heutigen Sonntag vorgesehen ist, gehört zu den Texten, die mich in die Versuchung führen einen Alternativtext zu wählen. Ich bin der Versuchung nicht erlegen, auch wenn der Text mir Kopfzerbrechen bereitete. Er führt uns in die Sperrgebiete des Lebens. Die Lebensgebiete die in der breiten Öffentlichkeit keine Beachtung oder Missachtung finden. Er führt uns in die Tabuzonen des Lebens.

In unserer Messestadt Friedrichshafen gibt es solch ausgewiesene Sperrgebiete. Von Zeit zu Zeit berichten die Zeitungen davon. Neben den Sperrgebieten die uns z.B. vor Pferdeseuche und Bienenpest schützen sollen, gibt es Sperrgebiete in denen Menschen, meist Frauen arbeiten und leben. Ich spreche vom Sperrgebiet für Prostitution.

Vor einigen Wochen war darüber ein großer Artikel in der Tageszeitung zu lesen. Die Frauen- und Familienbeauftragte des Landkreises, Veronika Wäscher-Gögger wurde dazu interviewt. Sie sagte u.a., Was in diesem Sperrgebiet in Friedrichshafen geschieht, ist moderner Sklavenhandel. Prostitution hat in den wenigsten Fällen etwas mit freier Entscheidung der Frauen zu tun. In mehreren Leserbriefen wurde daraufhin das Schweigen der Stadt zu diesem Thema kritisiert.

Schweigen nährt Tabus. Die Betroffenen bleiben ihrem Schicksal überlassen.

Wir gehen von Friedrichshafen in die Stadt Korinth. Paulus wagt sich in die Sperrgebiete vorzudringen. Dort trifft er auf unterschiedlichste Menschen. Dort trifft er auch auf Glieder der christlichen Gemeinde.

Ich lese aus 1. Kor.6,9-20 (Bibel in gerechter Sprache)

Wisst ihr nicht, dass alle, die ungerecht handeln, die gerechte Welt Gottes nicht erben werden? Täuscht euch nicht! Alle, die mit Sexualität unverantwortlich umgehen, die andere Gottheiten verehren, die in der Ehe oder in gleichgeschlechtlichen Beziehungen das Recht Gottes verletzen, alle, die andere bestehlen oder gierig nach immer mehr Geld und Besitz sind, die im Rausch anderen schaden, die verleumden und ausbeuten – sie alle werden die Welt Gottes nicht erben. Einige von euch hatten diese Ungerechtigkeiten begangen. Dennoch seid ihr abgewaschen, dennoch seid ihr geheiligt, dennoch seid ihr gerecht gemacht im Namen unseres Befreiers Jesus, des Messias, und durch die Kraft des Heiligen Geistes, die von unserem Gott kommt.

Alles steht mir frei – aber nichts soll Gewalt über mich haben. Die Speisen sind für den Bauch da und der Bauch für die Speisen. Beides lässt Gott vergehen. Doch der Körper soll nicht für beziehungslose Sexualität da sein, sondern für den Befreier, und der Befreier für den Körper. Gott hat ja den Messias auferstehen lassen und lässt uns durch seine göttliche Macht auferstehen.

Wisst ihr nicht, dass eure Körper Teile Christi sind? Soll ich die Körperteile Christi nehmen und sie zu Teilen des Körpers von Menschen machen, mit denen du beziehungslosen Sex hast? Doch bestimmt nicht! Wisst ihr nicht, dass auch verantwortungsloser Sex bedeutet, zu einem Körper zu werden? Denn die zwei – so heißt es – werden zu einem Körper. Wer aber mit dem Befreier verschmilzt, teilt einen Geist mit ihm.

Meidet die ungerechten sexuellen Beziehungen. Alle Sünden, die Menschen begehen, sind außerhalb des Körpers. Wer aber Sexualität in Ungerechtigkeit praktiziert, sündigt gegen den eigenen Körper. Oder wisst ihr nicht, dass euerer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott erhalten habt?

Ihr gehört euch nicht selbst. Ihr seid für einen hohen Preis erworben worden. Darum Lobt Gott mit eurem Körper.

Solche Bibeltexte hört man nicht jeden Sonntag von der Kanzel.

Paulus bricht das Schweigen über das was in den Sperrgebieten, in den Tabuzonen des Lebens geschieht. Unverantwortbare, sexuelle Beziehungen sowohl zwischen Männer und Frauen, als auch zwischen Menschen gleichen Geschlechts, sowohl innerhalb als auch außerhalb einer Ehe oder einer verlässlichen Beziehung sind nur ein Bereich, den Paulus benennt. Im selben Satz und damit gleichbedeutend spricht er von Ungerechtigkeit, vom anbeten anderer Gottheiten, Diebstahl, Gier nach Geld und Besitz, Betrunkenheit, Verleumdung und Ausbeutung.

Paulus geht hart ins Gericht mit Ungerechtigkeit jeglicher Art, so wie sie in der Tora beschrieben ist. Vermutlich geht es ihm nicht um einzelne Taten von bestimmten Personen auf die man mit dem Finger zeigen könnte. Es geht ihm um gewohnte Strukturen der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Paulus stellt die Welt voller Ungerechtigkeit mit klaren Worten und unverblümt der gereichten Welt Gottes gegenüber. Ungerechtigkeit jeglicher Art hat in Gottes Welt keinen Platz. Diese Klarheit kommt zuerst denen entgegen, die unter den benannten Ungerechtigkeiten leiden.

Immer wieder höre ich den Satz, „wenn es im Himmel eine Gerechtigkeit gibt, dannmüssen die und jene bestraft werden.“

Doch liebe Gemeinde, niemand von uns wird am Tor des Himmels stehen dürfen und den einen und den anderen in die ihm verdiente Richtung weisen. Das sollten wir somit auch auf der Erde unterlassen. Paulus möchte deutlich machen, dass unser Christsein in alle Bereiche des Lebens hineinstrahlt. Davon ist unser Umgang mit unserem Körper nicht ausgeschlossen.

Als Paulus diesen Brief an die Christenmenschen in Korinth schrieb, hatte er überwiegend arme, wenig gebildete Menschen vor Augen. Die meisten um hart um ihre Existenz arbeiten. Er sah Frauen und Mädchen vor sich, die keinen anderen Ausweg sahen, als ihren Körper, das einzige was sie besaßen zu verkaufen. Er sah Menschen vor sich die von den Römern ihrer Würde beraubt wurden. Er sah Sklaven vor sich, Frauen ohne Rechte, Menschen auf der Suche nach Orientierung und Halt. Diese Menschen hörten von dem Befreier Jesus Christus. Sie hörten davon, dass Gott durch die Auferweckung Jesu Christi allen Todesstrukturen ein Ende gesetzt hat. Die Menschen spürten, wie das Wort Gottes in ihnen etwas löste, auch wenn sich an ihrer äußeren Situation nichts änderte. Sie ließen sich taufen und schlossen sich zu kleinen christlichen Lebensgemeinschaften zusammen. Was war nun anders als vorher? Was hilft ihnen der erhobene Zeigefinger des Paulus. Dass Prostitution, sexueller Missbrauch, Gier, Diebstahl, Betrunkenheit, Verleumdung und Ausbeutung usw. Menschen verachtend ist, das haben sie täglich am eigenen Leib erlebt. Zweifellos haben es manche auch praktiziert. Nicht immer kann man die Menschen in Täter und Opfer einteilen. Manchmal verwischen sich die Grenzen. Sogenannte Sperrgebiete oder Tabuzonen gibt es in jedem Leben. Das wusste auch Paulus. Er schrieb seinen Brief als ein jüdischer Lehrer. Er kannte die Thora und war überzeugt, das menschenwürdiges Leben nur durch die gute Gesetztes und Gebotes gelingen kann. Nicht die individuellen Bedürfnisse sind der Maßstab für ein gutes Zusammenleben, sondern die gemeinsame und gelebte Auslegung der Thora Gottes. Leider hat eine einseitige Auslegungstradition dieses Textes in unseren Kirchen im Laufe der Geschichte zu einer Diskriminierung z. B. von homosexuell veranlagten Menschen geführt. Das entspricht niemals der Intension des Evangeliums.

Paulus verkündigt das Evangelium. Er erzählte den Menschen in Korinth von einem der die Tora, die Gesetzte in seiner Person gelebt und erfüllt hat. Er erzählte Ihnen von Jesus Christus, der mit seinem Leben und seinem Sterben das erfüllt hat, was in dieser Vollkommenheit Menschen unmöglich ist. Paulus erzählt den Menschen in Korinth, dass sie durch ihre Taufe auf den Namen Jesu Christi auf innigste Weise mit ihm verbunden sind. Jedes Kind, jeder Mann, jede Frau ist ein Glied am Leib Jesu Christi. Intimer kann eine Verbindung nicht sein. So wird aus dem zunächst sehr moralisch klingen Text ein seelsorgerlicher Text. Ein Text, der uns in unserer Ganzheit an unsere von Gott gegebene Würde erinnert. Wir gehören uns nicht selbst. Auch unser Leib ist nicht unser Eigentum. Wir sind Teil am Leib Jesu Christi. Unser Leib ist nicht zu trennen von unserem Denken und unserem Fühlen. Was wir unserem Leib antun, tun wir auch unserer Seele an. Wo wir den Leib eines anderen Menschen missachten und schädigen, werden wir auch schuldig an seiner Seele. Paulus erinnert uns daran, wer wir sind als Männer und Frauen mit Leib und Seele. „Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist?“

So fragt uns Paulus? Seine Frage gilt denen die ihren eigenen Körper missachten und vernachlässigen. Seine Frage gilt auch denen deren Körper durch Gewalt und Missbrauch verunstaltet ist. Beide werden auf ihr Würde und auf ihre Verantwortung angesprochen. Verantwortung in Freiheit. Eigenverantwortliche Handeln ist manchmal schwerer, als wenn andere über einen bestimmen. Doch als Christinnen und Christen wird uns niemand die Verantwortung für uns selbst und für andere abnehmen. Ja, wir sind zur Freiheit berufen. Doch meine Freiheit endet da, wo die Freiheit des anderen beginnt. Das gilt auch für sogenannten Sperrgebiete des Lebens.

Ich erinnere uns mit den Worten des Apostels Paulus: Vergesst nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist. Der ist in euch, Gott hat ihn euch geschenkt! Ihr gehört euch nicht selbst. Darum lobt Gott, auch mit eurem Leib.
Amen

Lied: Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt **EG 182,2-5**

Fürbitten (*Liedruf: Christus dein Licht NL 11*)

Gott der Liebe und der Barmherzigkeit,
du schenkst uns die Freiheit zum Leben.

Dafür danken wir dir.

Befreie uns aus den Zwängen, die uns andere und wir selbst auferlegen.

Zeige uns immer wieder neu,
wie sehr du uns liebst.

Hilf uns einander mit deinen Augen zu sehen und einander wertzuschätzen.

Lass uns spüren, dass wir zu dir gehören
und darauf vertrauen, dass du es gut mit uns meinst.

Wir rufen zu dir

Christus dein Licht

Wir bitten wie die Menschen die sich in den Sperrgebieten des Lebens eingeschlossen fühlen.

Befreie sie an Leib und Seele

Schenke denen die in Freiheit leben den Mut,
schädigende Tabuzonen zu durchbrechen
in ihrem Denken und in ihrem Handeln

Wir rufen zu dir

Christus dein Licht

Wir bitten dich für alle, die kein Zuhause mehr haben,
die auf der Flucht sind und ihre Heimat verloren haben.

Lass sie ankommen und eine neue Heimat in Sicherheit und Geborgenheit finden.

Wir klagen dir alle Machenschaften die Not anderer missbrauchen.

Wir klagen dir die vielen verletzten Seelen und geschundenen Körper von Frauen,
Männern und Kindern.

Wir rufen zu dir

Christus dein Licht

Wir bitten dich für alle Menschen, die in Hass und Streit leben.

Schenke ihnen Weisheit und Mut für Schritte die zur Versöhnung führen
und Hass überwinden.

Wir rufen zu dir

Christus dein Licht

Wir bitten dich um deinen Heiligen und heilenden Geist.

Mache uns bereit, dass er immer wieder neu in uns Wohnung nimmt.

Stärke in uns das Bewusstsein, dass wir nicht auf uns selbst gestellt sind, sondern
Glieder sind an deinem Leib, mitten in dieser Welt.

Wir rufen zu dir

Christus dein Licht

Vater unser

Lied: Ein Lied klingt durch die Welt **NL 32,1-6**

Segensstrophe: „Meine Hoffnung und meine Freude“ **EG 576 (2x)**

Segen

Instrumental